

Rabenhorst und Körber wird dieses Buch auch dem Flechtenkenner gute Dienste leisten, indem es, unterstützt durch vorzügliche, sehr sauber ausgeführte Abbildungen, schnell auf die Gruppe, Gattung und selbst Art leitet. Gerade durch diese Abbildungen, auf welche auch die Verf. den Schwerpunkt gelegt haben und denen zum grössten Theile die der Sporen in vergrössertem Massstabe beigelegt sind, ist das Werk besonders empfehlenswerth geworden, zumal wir an guten, brauchbaren Flechten-Abbildungen keinen Ueberfluss haben. Die Nomenclatur ist nach dem neuesten Standpunkte, die Ausstattung wie die Korrektheit des Textes lässt kaum einen Wunsch übrig. Möchten die Verf. auch den folgenden Abtheilungen eine gleiche Sorgfalt zuwenden!

A. H.

## Correspondenz.

St. Gothárd in Siebenbürgen, am 10. März 1874.

Auf die Nachricht, dass *Janthe lingulifolia* Griseb. in meiner hiesigen Behausung blüht, eilte ich daher, um die Blütenfarbe, von der ich mir keinen rechten Begriff machen konnte, genau zu beschreiben. Grisebach waren nur die Blüten bekannt; ich habe ihm zuerst Früchte mitgetheilt, die ich 1872 am Bosphorus sammelte, und die reichliche Samen gaben, welche vor einem Jahre zahlreich aufgingen. Von meinen Exemplaren jedoch zeigt noch keines Anlage zur Blüthe. Das hier blühende rührt von meinem Freunde, dem k. k. Hofgärtner Maly her. Diess Exemplar nun weicht von der Grisebach'schen Beschreibung durch die lange Blütenähre ab, die von der Basis des Stengels beginnt und nun in kürzester Zeit  $1\frac{1}{2}$  Schuh erreichte. Die Specimina, welche Griseb. am Originalstandort in Blüthe und ich in Frucht sahen, trugen an der Spitze des Stengels  $1\frac{1}{2}$ —2 Zoll lange Blüten- resp. Fruchtähren. — Die Form der Blumenkrone möchte ich mit jener einer *Viola tricolor* vergleichen; dabei ist die Grundfarbe schwärzlich-schmutzig-grüngelb, etwa olivengrün; das unterste Petalum ist total so gefärbt, die beiden seitlichen tragen halbmondförmige schwefelgelbe Flecken beiläufig in der Mitte; die beiden obersten Blumenblätter bis zur Mitte verwachsen, dann auseinanderfahrend, durchlaufen bis  $\frac{2}{3}$  ihrer Länge 3 parallele schwachwollige Purpurstreifen; unterhalb derselben unmittelbar ein eben solcher hufeisenförmig aufwärtsgebogener Streifen, unter welchem die zwei sterilen purpur- und weiss-langwolligen Filamente aufrecht stehen; gleich darunter die dem untersten Blumenblatt herab angeschmiegen, an der inneren Seite antherentragenden weissen, wenig behaarten Filamente. Die Pflanze wurde mit schwacher Blattrosette in warmem, dunstigem Lokal gehalten. Diess mag das rasche Emporschiessen bewirkt haben. — Hier ist es noch ganz winterlich. Fortdauernde Kälte vom Dezember an —25 bis —27° R., seit Mitte Febr. —15 bis —16° R.

Janka.

Reichenberg, am 10. März 1874.

Ich mache Ihnen die Mittheilung, dass der Verein der Naturfreunde in Reichenberg für den Monat August zum Gedächtniss seines 25jährigen Bestandes eine Ausstellung beabsichtigt, welche Gartenprodukte aller Art, sowie Gerathschaften zum Betrieb und zur Ausschmückung für den Gartenbau zur Ansicht bringen soll, ja als Annex für unsere Gegend eine Landwirthschafts- und Forstwirthschaftsausstellung in engeren Grenzen beigefügt werden soll. Ehrendiplome, silberne Medaillen, Geldpreise für bestimmte Leistungen sind als Preise und Anerkennung bestimmt. Alle Gartenfreunde, sowie auch Handelsgärtner werden zugelassen, und jene, welche sich dafür interessiren, sind gebeten, ihre geehrten Adressen zu weiteren Mittheilungen dem „Verein“ bekannt zu geben. Wilh. Siegmund.

Zwickau in Sachsen, am 5. März 1874.

In Nr. 2 Ihrer bot. Zeitschr. befindet sich eine Korrespondenz von J. Wiesbaur, worin derselbe anzeigt, dass er ein ungarisches *Linum* gefunden habe, welches mit keinem der von Koch und Reichenbach beschriebenen *Linum*-Arten übereinstimme. Da dasselbe ganz das Aussehen wie *Linum catharticum* hat, nur dass die oberen Blätter nicht gegenständig sind, so habe ich mitzutheilen, dass die von mir an drei Standorten Sachsens gesammelten Exemplare von *Linum catharticum* zu einem Drittel ebenfalls nicht mit der Diagnose übereinstimmen, aber dennoch dieser Spezies angehören. Die Abweichung besteht darin, dass die Blätter da, wo der Stamm sich das erste, zweite, auch dritte Mal in Aeste theilt, wechselständig stehen; die Blätter unten am Stamm und oben unter den Blütenständen stehen normal. Da nun *Linum catharticum* in Beziehung auf die Blattstellung variirt, so wäre es ebenso gut möglich, dass auch die obersten Blätter einmal wechselständig stehen könnten, und jene ungarische Pflanze wäre dann nur *L. catharticum*, da sie keine andere Abweichung zeigt. Die dalmatinische Pflanze hingegen hat behaarte Blätter und ist daher doch wohl etwas Anderes. A. Artzt.

---

## Personalnotizen.

— Victor v. Janka wurde zum Juror bei der internationalen Gartenbau-Ausstellung in Florenz, welche vom 11. bis 25. Mai d. J. stattfindet, ernannt.

— Dr. J. G. Kühn, Professor in Halle, und Dr. H. Th. Geyler, Docent in Frankfurt a. M. wurden von der L. C. Akademie der Naturforscher als Mitglieder aufgenommen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs, Siegmund Wilhelm, Artzt Franz Friedrich Anton

Artikel/Article: [Correspondenz. 127-128](#)